Mainzer Hospiz

Mitteilungen

Dezember 2024 · Jg. 34 · Nr. 4

Liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Mainzer Hospizgesellschaft, liebe Alle,

ich freue mich, dass Sie die letzte Ausgabe 2024 unserer Mitteilungen in den Händen halten. Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu, und es ist an der Zeit, auf die Ereignisse und Entwicklungen des Jahres 2024 zurückzublicken. In einem Jahr, das von politischen Umbrüchen und gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt war, sind wir als Hospizverein weiterhin unserem Auftrag nachgekommen, Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit Würde, Respekt und Mitgefühl zu begleiten.

Die politischen Ereignisse der letzten Wochen haben nicht nur die amerikanische Gesellschaft, die internationale Gemeinschaft und uns mit den Geschehnissen in unserem Land in Atem gehalten. Die unterschiedlichen politischen Strömungen und die teils hitzigen Debatten haben uns einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, für Vielfalt und Toleranz einzutreten. In einer solchen Zeit, in der Spaltung und Polarisierung oft im Vordergrund stehen, ist es auch unsere Aufgabe, Brücken zu bauen und einander zuzuhören. Wir müssen als Gemeinschaft zusammenstehen und uns für die Belange derjenigen einsetzen, die am verletzlichsten sind. Hospizarbeit ist auch ein „Ort" der Solidarität und des Mitgefühls, hier werden diese Werte gelebt – unabhängig von Herkunft, Status, Glaube oder sexueller Orientierung. Und wir sollten dabei auch „laut" sein! Laut im Sinne von: die eigene Meinung sagen und nicht wegschauen, weil es bequemer ist, weil wir keine Zeit haben, weil wir einfach unsere Ruhe haben wollen. Laut sein für Demokratie und Toleranz, laut sein für Gerechtigkeit im Alltag. Ich bin

INHALT

	Seite
Ökumenischer Gedenkgottesdienst am 10. November 2024	4
Die Würdezentrierte Therapie	5
Letzte Hilfe on the Road	6
„Ich kann ja schlecht sagen, dass ich dir heute Abend viel Spaß wünsche."	7
Netzwerktreffen Kinderpalliativmedizin	8
Wir suchen Dich	8
Mobile und iMPaCT beim Weltkindertag in Mainz	9
Bauunternehmen Georg Bruch spendet 5.000 Euro an iMPaCT	10
Ärztefanclub Mainz 05 überreicht 2.505,05 Euro an iMPaCT	10
15.000 Euro – Herzlichen Dank für die großzügige Spende der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung	11
Mitarbeitende der Stadtwerke spenden für Mobile	11
Familienfest bei Mobile	12
Hospiz verzaubert	13
„Es war die beste Entscheidung, hierher zu kommen!"	14
Marien-Apotheke engagiert sich mit kreativer Spendenaktion	15
Neue Mitarbeiterin Nicole Kaurisch	16
Neue Mitarbeiterin Antje Kloes	16
Besuch des Patientenbeauftragten Stefan Schwartze	17
Neue Mitglieder	17
25 Jahre Ökumenische Hans-Voshage-Hospizstiftung – die Hospizstiftung im Jubiläumsjahr 2024	18
Wir suchen Dich	19
Termine	20

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. · Im Niedergarten 18 (Studio) · 55124 Mainz
Telefon 0 61 31 – 23 55 31 · Homepage: www.mainzer-hospiz.de · e-mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
Volksbank Darmstadt Mainz eG: IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMDE55
Pax-Bank eG Mainz: IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC GENODED1PAX

stolz, dass wir als Mainzer Hospizgesellschaft Teil einer Bewegung sind, die sich von Anfang an der Diversität und Vielfalt verschrieben hat. Lassen Sie uns dies auch leben!

Anzuerkennen:

**Du bist anders. Ich bin anders.
Und wir gehören als Menschen
trotzdem zusammen.
Wir werden einen Weg finden,
nebeneinander zu leben,
ohne einander in den Schatten
zu stellen.**

***Susanne Niemeyer
(deutsche Autorin)***

vlnr.: Stefanie Mairose und Silke Kaufmann vor dem Letzte Hilfe-Wohnwagen auf dem Theaterplatz

Doch kehren wir zurück in unsere „kleine Welt", die uns auch in diesem Jahr wieder so viel Freude bereitet hat. Zufrieden und glücklich schauen wir auf ein wunderbares Jahr voller schöner Ereignisse, berührenden Begegnungen und guter Gespräche zurück. In diesen Mitteilungen möchten wir Sie daran und an unserer Arbeit teilhaben lassen.
Am 10. November 2024 fand unser **Gedenkgottesdienst** in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Mainzer Oberstadt statt. Auch dieses Mal wurde er gemeinsam von den Palliativstationen, der Mainzer Universitätsklinik und des Marienhaus Klinikums Mainz sowie von der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. und dem Stationären Christophorus-Hospiz gestaltet. Es war wieder eine schöne und würdige Veranstaltung. Lesen Sie hierzu den Beitrag in diesen Mitteilungen. Am 14. Oktober 2024 machte der **„Letzte Hilfe-Wohnwagen"** in Mainz auf dem Theaterplatz Station. Mit dieser Aktion in zeitlicher Nähe zum Welthospiztag am 12. Oktober 2024 haben wir auf unsere Letzte Hilfe-Kurse aufmerksam gemacht und sind mit Menschen ins Gespräch gekommen. Es war eine großartige Aktion, die die breite Öffentlichkeit angesprochen hat. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe **„Denkanstöße"** fand am 8. Oktober 2024 in unseren Räumen eine Veranstaltung zum Thema **„Kindertrauer"** statt. Die Veranstaltung war ausgebucht und die Resonanz durchweg positiv. Aufgrund des großen Interesses werden wir das Thema in unsere künftige Veranstaltungsplanung erneut aufnehmen.
Unsere Trauerbegleiterinnen haben das Angebot für Trauernde erweitert und bieten nun zusätzlich auch den Gesprächskreis **„Jung verwitwet"** an sowie am 15. Dezember 2024 ein Treffen für Trauernde mit dem Titel **„Weihnachten ohne Dich"** an. Ihnen und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich von Herzen für ihr Engagement und ihre Arbeit. Sie alle bringen uns als Institution zu den Menschen und leisten unglaublich wertvolle Arbeit.

Ganz herzlich danken möchte ich heute an dieser Stelle aber auch zwei Damen, die unseren **Kreativraum** ehrenamtlich begleiten. Angela Gessner und Brigitta Gräff-Theurer organisieren und gestalten gemeinsam mit Annedore Böckler-Markus und Silke Kaufmann dieses Veranstaltungsformat, das mittlerweile so viel Zulauf findet, dass wir die Anzahl der Teilnehmenden begrenzen mussten. Schauen Sie sich das Programm und die Termine 2025 an, Sie finden sie in diesen Mitteilungen. Eingeladen sind alle, die Spaß am „Selbermachen" haben. Trauen Sie sich!
Ferner hat unser Kinderhospizdienst am 14. September 2024 ein **Familienfest** veranstaltet, das auf große Resonanz gestoßen ist. Diese Veranstaltung war mit einer sehr großzügigen Spendenübergabe von Lotto Rheinland-Pfalz verbunden. Des Weiteren fand am 9. Oktober 2024 das bereits **3. Netzwerktreffen** statt, das von unserem Kinderpalliativteam initiiert und organisiert wurde. Am **Weltkindertag,** der am 21. September 2024 stattfand, waren wir mit einem Stand auf dem Gutenbergplatz vertreten. Doch lesen Sie hierzu die entsprechenden Beiträge in diesen Mitteilungen.
Am 14. Dezember 2024 finden Sie uns von 11 Uhr bis 21 Uhr mit einem karitativen Stand auf dem **Mainzer Weihnachtsmarkt.** Der Stand ist am Liebfrauenplatz und wir freuen uns auf einen Besuch von und ein Gespräch mit Ihnen. Unterstützen Sie uns und kaufen Sie Marmelade, Plätzchen, Weihnachtskarten und kleine Aufmerksamkeiten, die wir für Sie im Kreativraum erstellt haben.
Nun liegen noch einige Tage der Weihnachtszeit vor uns. Ich habe mir fest vorgenommen, diese eigentlich ruhige Zeit, diese Zeit der Stille in ihrer ursprünglichen Bedeutung zu leben und zu genießen. Ich möchte kleine Auszeiten mit einem guten Buch in einer wohligen Atmosphäre suchen und werde sie finden. Die größten Ereignisse, das sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Stunden.
Nun möchte ich mich herzlich bei all unseren Spendern und Förderern bedanken, die uns auch im Jahr 2024 großzügig bedacht haben. Ohne Ihre Unterstützung – ob groß oder klein, regelmäßig oder einmalig – wäre unsere Arbeit nicht möglich. Sie engagieren sich nicht nur finanziell, sondern auch mit Ihrer Zeit und Ihrem ehrenamtlichen Engagement. Die vielen Aktionen, die Sie für uns organisieren, und die Unterstützung in unterschiedlichsten Formaten berühren mich zutiefst. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Herzblut und Mitgefühl in dieser Gemeinschaft steckt. In Zeiten, in denen wir innehalten und reflektieren sollten, möchte ich diesen Moment nutzen, um Ihnen allen von Herzen zu danken. Leider können wir nicht jeden Einzelnen namentlich erwähnen, da es so viele sind. Doch bitte wissen Sie: Jeder Beitrag zählt und trägt maßgeblich zu unserer Arbeit bei. Ihr Engagement ermöglicht es uns, Menschen in schwierigen Lebenssituationen beizustehen und ihnen Trost zu spenden. Dafür sind wir Ihnen unendlich dankbar.
Lassen Sie uns jetzt gemeinsam in Richtung des neuen Jahres blicken, mit der Hoffnung, dass wir weiterhin für die Werte eintreten, die uns am Herzen liegen und die uns ausmachen. Möge 2025 ein Jahr des Miteinanders, der Empathie und des Respekts werden – trotz allem und jetzt erst recht.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, gesegnete Weihnachten, Zeit für das, was Ihnen wichtig ist und einen guten Start in das Jahr 2025. Bleiben Sie uns verbunden!

Herzlichst,
Ihre Kerstin Thurn
Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft

HOSPIZ-HELFER-GEDICHT

Zeitvertreib
Wir
haben uns
daran gewöhnt
Zeit
zu investieren
zu versäumen
zu verlieren
zu stehlen
zu vertreiben
Zeit totzuschlagen.
Ich
möchte
mir
Zeit nehmen
und
dir
Zeit schenken.

Fritz Köhler

Ökumenischer Gedenkgottesdienst am 10. November 2024

In diesem Jahr fand der ökumenische Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen des Marienhaus Klinikums Mainz, der Unimedizin Mainz, des Christophorus-Hospizes sowie der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. in der. Heilig-Kreuz-Kirche statt.

Angehörige und Freunde der Verstorbenen erlebten einen bewegenden Gottesdienst in einer schönen Atmosphäre der Ruhe und des Friedens. Zu Beginn wurde für jeden Verstorbenen eine Kerze entzündet und im Altarraum aufgestellt. Die Angehörigen hatten im Vorfeld eine Karte erhalten, auf die sie persönliche Gedanken und Wünsche für ihre Verstorbenen schreiben konnten. Diese wurden zu den Kerzen gelegt, so dass ein sehr berührendes Bild entstand. Das Lichtermeer zeigte sehr eindrucksvoll, wie viele Menschen in der zweiten Jahreshälfte verstorben sind, aber trotz der Trauer herrschte eine angenehme Stimmung, wie viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher nach dem Gottesdienst berichteten. Der Kirchenschmuck von Rita Layer, Palliativfachkraft im Christophorus-Hospiz, war wieder sehr schön und geschmackvoll gestaltet.
Pfarrerin Helga Nose, evangelische Seelsorgerin im Marienhaus Klinikum Mainz, Pfarrer Joachim Putz, katholischer Seelsorger an der Unimedizin Mainz und im Christophorus- Hospiz, und Pfarrerin Ulrike Windschmitt, evangelische Seelsorgerin an der Unimedizin Mainz, spendeten mit ihren Worten Trost und Zuversicht. Ein herzlicher Dank geht an alle, die diesen Gottesdienst vorbereitet und durchgeführt haben. Ebenso sei der musikalischen Gestaltung durch Hans Kaiser an der Orgel, dem Posaunenchor Luther Brass unter der Leitung von Thomas Keßler sowie allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern gedankt.
Die Kollekte geht an den Verein „Armut und Gesundheit" zur palliativen Versorgung wohnungsloser Menschen in Mainz. ■ *KTY*

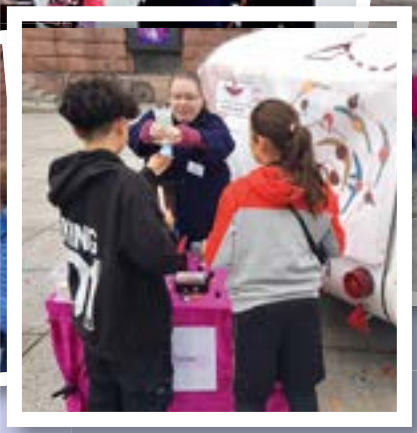
Die Würdezentrierte Therapie

Würde im Gesundheitswesen verbinden wir mit Werten wie Achtung, Wertschätzung, Anerkennung und Respekt. Werte, die es bis zuletzt zu bewahren gilt.

Hierzu hat Professor Dr. Harvey Max Chochinov in Kanada das Konzept der Würdezentrierten Therapie entwickelt, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase dabei zu unterstützen, sich mit dem bevorstehenden Tod auseinanderzusetzen. Insbesondere diejenigen, die in dieser Phase des Lebens demoralisiert, verängstigt und sehr niedergeschlagen sind, können von der Therapie profitieren. Die Würdezentrierte Therapie ist eine Kurzintervention. Verschiedene offene Leitfragen sollen die Betroffenen unterstützen, über besonders wichtige Erinnerungen, wertvolle Beziehungen, Lebensleistungen und wichtige Aufgabenbereiche nachzudenken. Auch über den Rat für die zurückbleibenden Angehörigen, Lebensweisheiten und Dinge, die nicht vergessen gehen sollen, wird gesprochen.
Das Gespräch dauert in der Regel 30- bis 60-Minuten. Es wird aufgenommen, verschriftet und in einem vorläufigen Text gebracht, der die Worte der Patienten wiedergibt. In einem nächsten Treffen wird der Text vorgelesen, sodass die Person ihrem eigenen Erzählstil begegnet. Das ist häufig berührend und ein wertvolles Element im Rahmen der Therapie. Anschließend wird das Textdokument gemeinsam besprochen und Änderungswünsche aufgenommen. Daraus wird dann das endgültige Dokument als Hinterlassenschaft erstellt und überreicht. Hiermit wird einerseits die Möglichkeit zur Generativität geschaffen: Liebe und Fürsorge für folgende Generationen. Andererseits entsteht damit auch die Möglichkeit zur Reflexion und Akzeptanz des eigenen Lebens – mit allen Fehlern und allem Glück.
Bildgebend ist in diesem Zusammenhang das Scheunengleichnis von Viktor Frankl, der in diesem Gleichnis das menschliche Leben mit einer Scheune vergleicht. Der Bauer erntet das Getreide ab und birgt es in der großen Scheune vor Wind und Unwetter. Solange wir leben, sind die Scheunentore offen und wir ernten schönes Getreide, aber sicherlich manchmal auch Disteln und Unkraut. Die Tore der Scheune sind offen, solange wir atmen. Aber auch wenn wir dem Tod schon sehr nahe sind, können wir noch unglaublich wertvolle Ballen guten Getreides hereinholen – durch Verzeihen, Danksagung, Entschuldigung oder Klärung. Hierbei unterstützt die Würdezentrierte Therapie und schafft etwas Bleibendes. Der Mensch nämlich sieht nur das Stoppelfeld der Vergänglichkeit - aber er sieht nicht die vollen Scheunen der Vergangenheit. Denn wenn die Scheunentore zugehen, bleibt alles Gelebte unverlierbar in der Scheune geborgen, die Ernte ist unsere eigene ewige Identität und der scheinbar allmächtige Tod muss vor dem Scheunentor stehen bleiben. Die Mainzer Hospizgesellschaft freut sich sehr, dass sie diese Intervention ab sofort bedarfsgerecht anbieten kann. Hierzu können Sie sich an unser Hospiz- und Palliativteam oder die Unterzeichnerinnen wenden.

■ *Sandra Mai und Kerstin Thurn*

Letzte Hilfe on the Road
Aktionstag 14.10.2024



Am 14. Oktober waren wir zum Welthospiztag vor dem Mainzer Theater mit einer Aktion der Letzte Hilfe-Kurse zu sehen. Hier sind ein paar Eindrücke.

Mit einem Letzte Hilfe-Kurs kommen wir auch gerne zu Ihnen.
Melden Sie sich gern hier: **koordination@mainzer-hospiz.de**

Oder Sie melden sich über unser Homepage selber für einen Letzte Hilfe-Kurs bei uns an.
Der nächste Termin ist Samstag, 15. Februar 2025 von 09:30 – 13:30 Uhr

Annedore Böckler-Markus
Koordination Bildung und Ehrenamt
Zertifizierte Kursleiterin (DGP) & Letzte Hilfe-Kurse

„Ich kann ja schlecht sagen, dass ich dir heute Abend viel Spaß wünsche."

Das meinte eine Kollegin zu mir, als ich Feierabend machte und ihr erzählte, dass ich noch zum Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen ambulanten Hospizbegleitung fahre. „Doch, kannst du." war meine lächelnde Antwort, was sie staunen ließ. Darf ein Kurs, der das Wort „Hospiz" enthält, keinen Spaß machen? Bedeutet eine Begleitung auf dem letzten Lebensabschnitt automatisch Traurigkeit und Ernsthaftigkeit? Und wer mag sich freiwillig in seiner Freizeit mit dem Sterben auseinandersetzen?

Wir haben in dem halben Jahr beim Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung viel gelacht, waren aber auch ruhig, ernst, nachdenklich oder hatten Tränen in den Augen. Wir waren eine bunte Gruppe aus unterschiedlichen beruflichen Branchen, von Student(in) bis Rentner(in) mit unterschiedlichen Beweggründen, Vorkenntnissen, Fähigkeiten und Charakteren, aber wir hatten und haben weiterhin ein gemeinsames Ziel: Wir möchten Zeit schenken! In unserer schnelllebigen Welt haben wir meist keine Zeit - oder wir nehmen sie uns nicht. Oft hetzen wir von einem Termin zum nächsten, müssen Fristen einhalten, setzen uns (unerreichbare) Ziele, verschwenden unsere Zeit mit unwichtigen Dingen und wünschen uns auch mal, dass ein Tag 48 Stunden hat. So vergehen die Tage, Wochen und Monate und wir fragen uns an Silvester, wo das vergangene Jahr nur wieder geblieben ist. Doch wenn ein Mensch die Diagnose einer schweren Krankheit erhält oder altersbedingt das Lebensende absehbar wird, bekommt Zeit einen anderen Stellenwert. Sie wird kostbar, weil sie diesem Menschen und den Angehörigen wissentlich nur noch begrenzt zur Verfügung steht. Aber sie kann auch endlos und zur Belastung werden, wenn die Beschwerden zunehmen und nichts mehr ohne Unterstützung möglich ist, sich vielleicht das Umfeld zurückzieht, weil es nicht mit der Situation umgehen kann.
Bevor ich den Entschluss gefasst habe, ehrenamtlich für das Mainzer Hospiz tätig zu werden, habe ich im persönlichen Freundeskreis genau diese Erfahrung gemacht, die Cicely Saunders mit ihrem Satz beschrieben hat. Ich empfinde Dankbarkeit, wenn ich an diese Zeit zurückdenke. Wir haben zusammen gelacht, geweint, diskutiert, uns über Alltägliches ausgetauscht, Ausflüge und andere Dinge geplant, die wissentlich nicht (mehr) umsetzbar waren. Wir haben die Zeit, die uns noch blieb, so normal wie möglich gelebt.
Mittlerweile befinde ich mich in meiner ersten ehrenamtlichen Begleitung und ich freue mich auf jeden Besuchstermin. Ich empfinde diese Zeit als **Oase im Alltag,** weil mit dem Betreten des Hauses alles andere unwichtig wird. **Es zählt nur noch der Mensch mir gegenüber.** Es ist spannend, die Lebensgeschichte der Person zu erfahren, deren Lebenszeit jetzt nur noch begrenzt ist. Es ist schön, mal wieder Dinge zu machen, die man lange nicht gemacht hat - wie z. B. „Mensch ärgere dich nicht" spielen. Es macht mich glücklich, wenn ich in strahlende und dankbare Augen der Person sehe, die dank meiner Anwesenheit nach langer Zeit mal wieder durch Mainz bummeln kann.

Ich bin ein Geschenk und ich werde beschenkt!
Das Ehrenamt in der ambulanten Hospizbegleitung wird in einer Zeit mit Fachkräftemangel und immer älter werdender Bevölkerung von Jahr zu Jahr wichtiger, denn der Bedarf an Heimplätzen, Palliativ- und Hospizzimmern kann jetzt schon nicht mehr gedeckt werden. So nimmt die häusliche Betreuung von schwerkranken oder alten Menschen zu. Jeder Mensch wird irgendwann sterben müssen und mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als ambulante Hospizbegleiterin kann ich dazu beitragen, dass Menschen an ihrem Lebensende u.a. **Wertschätzung** und **Freude** erfahren und Angehörige sich eine **Auszeit** gönnen können.

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben."

Cicely Saunders, Begründerin der modernen Hospizbewegung

Kristin Maempel
Ehrenamtliche Hospizbegleiterin

Netzwerktreffen Kinderpalliativmedizin

Am 9. Oktober 2024 war es wieder so weit: das Kinderpalliativteam Mainz lud zum 3. Mal zum Netzwerktreffen ein. Veranstaltungsort war dieses Mal der Drusus-Saal auf der Zitadelle in Mainz. Aus den Arbeitsbereichen Kinderklinik, Kinderarztpraxis, Sozialmedizinische Nachsorge, Sozialpädiatrische Nachsorge, ambulante Kinderhospizdienste und andere nahmen etwa 60 Personen aus unterschiedlichen Berufsgruppen teil.
Frau Martina Vogt, Bestatterin bei der Grünewald*Baum Bestattungen GbR Mainz referierte zum Thema „Wenn Kinder sterben – den Abschied kreativ gestalten". Anhand zahlreicher Fotos zeigte sie auf, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt, im Rahmen einer Bestattung eine individuelle und persönliche Verabschiedung zu gestalten. Sowohl die Aufbahrung zuhause, die Verabschiedung im Bestattungsinstitut oder im „Raum der Stille" im Mainzer Krematorium können genutzt werden. Erfahrungsgemäß können Kinder altersentsprechend gut einbezogen werden, dies gilt sowohl für Geschwisterkinder als auch für Freunde und Spielkameraden.
In der Pause konnten sich alle Teilnehmenden mit leckeren Häppchen aus dem Zitadellencafé stärken und sich untereinander austauschen – ein sehr wichtiger Teil dieser Netzwerktreffen, bei dem die Zeit stets wie im Flug vergeht.
Im zweiten Vortrag informierte Ulrike Schmidt-Bommas, Trauerbegleiterin und Koordinatorin im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, zum Thema „Kinder trauern anders – aber wie? Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen". Anhand unterschiedlicher Materialien verdeutlichte sie die Möglichkeiten, altersentsprechend mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Trauer in den Austausch zu kommen.
Fazit: Ein spannender Nachmittag zum Knüpfen neuer Kontakte und zum Vertiefen bestehender Kontakte.
Bitte vormerken: Das Kinderpalliativteam Mainz lädt am 9. April 2025 zum 4. Netzwerktreffen Kinderpalliativmedizin ein.

Eva Wagner
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Mainzer Hospiz

Wir suchen eine/n Werkstudent/in!

Die Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. begleitet schwerstkranke Menschen und deren Angehörige auf ihrem Weg mit einer lebensbegrenzenden Erkrankung. Auch in den sozialen Medien möchten wir den Hospizgedanken und das Thema Sterben, Tod und Trauer in die Gesellschaft tragen. Dafür suchen wir engagierte Menschen:

Werkstudent (w/m/d) Social Media

Ihre Aufgaben:
- Erstellung und Pflege kreativer Inhalte für unsere Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, YouTube)
- Unterstützung bei Kampagnen und der Weiterentwicklung unserer Social-Media-Strategie
- Mitarbeit an unserer Website, inkl. Suchmaschinenoptimierung
- Hauptsächlich Homeoffice (40 Stunden/Monat, Vergütung: 538 Euro, zunächst befristet für ein Jahr)

Ihr Profil:
- Eingeschriebene/r Student/in eines relevanten Studiengangs
- Kreativität, Engagement und Social-Media-Affinität
- Interesse an hospizlichen Themen und Öffentlichkeitsarbeit

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail an Uwe Vilz vilz@mainzer-hospiz.de.
Ansprechpartnerin bei inhaltlichen Fragen ist Katrin Thiery, Telefon: 06131 23 55 31.

Gemeinsam können wir die Hospizarbeit weiter stärken und ins öffentliche Bewusstsein bringen!

Mobile und iMPaCT beim Weltkindertag in Mainz

Am Samstag, den 21. September fanden der Weltkindertag unter dem Motto „Kinderrechte – (k)ein Grund zum Jubeln?!" und der Agenda-Sonnenmarkt zusammen bei schönstem Sonnenschein auf dem Gutenbergplatz in Mainz statt. Mit dabei waren zahlreiche Vereine, Gruppen und Initiativen.
Ziel der Veranstaltung war es, die Bürgerinnen und Bürger darüber zu informieren, wie wichtig ein nachhaltiges Leben ist und welche Bedeutung Kinderrechte für die nachhaltigen Entwicklungsziele haben, ganz unter dem Motto „Mainz denkt global".
Da wir seit 2019 dem Bündnis für Kinderrechte in Mainz angehören, waren auch wir in diesem Jahr wieder mit einem Stand dort vertreten, den wir gemeinsam mit unseren Kolleginnen des Kinderpalliativteams besetzten.
Die kleinen und größeren Gäste hatten an unserem Stand die Möglichkeit, sich eigene Kinderrechteverteidiger/innen selbst zu basteln, die sich für ihre Rechte stark machen. Ebenfalls konnten die Kinder und Jugendlichen ein Bild ihrer Familie malen, was im Anschluss zu einem großen bunten Mosaik unter dem Motto „Das sind wir, meine Familie und ich" zusammengefügt wurde. Dieses sollte die Vielfalt aller Familien symbolisieren, egal ob mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen oder gesunden Kindern. Zahlreiche Interessierte nutzten unser Bastel- und Malangebot und so schmücken nun hoffentlich viele bunte Kinderrechteverteidiger/innen eine große Anzahl an Kinderzimmern.
Das Bündnis für Kinderrechte in Mainz bildet seit über 20 Jahren ein Netzwerk von ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden, die sich für den Schutz von Kindern und die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kinder und Jugendliche einsetzen.
Da sich der Welttag der Kinder (20.09.) in diesem Jahr zum 70. Mal und der Welttag der Kinderrechte (20.11.) zum 35. Mal jährten, war der Weltkindertag in diesem Jahr auch Auftakt zu den Kinderrechte-Aktionswochen, die vom 20. September bis zum 20. November durchgeführt wurden. Im Rahmen der Aktionswochen wurden über 60 kostenlose Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Mainz und Umgebung angeboten. Wir beteiligten uns an den Aktionswochen, indem wir am bundesweiten Vorlesetag am 15. November in integrativen Kitas und Förderschulen vorlesen.

Basteltisch
Kinderrechteverteidigerin

Durch unsere Teilnahme am Weltkindertag und als Teil des Bündnisses für Kinderrechte möchten wir auf die Rechte lebensverkürzend erkrankter Kinder aufmerksam machen, wie z.B. das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben zu Hause bis zum Lebensende oder die Teilhabe in der Gesellschaft aller Kinder, egal ob krank oder gesund.

Judith Windgätter-Seulberger
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Meine Familie und ich – Mosaik

Hannah Bisdorf und Christina Röttger auf der Bühne

Bauunternehmen Georg Bruch spendet 5.000 Euro an iMPaCT

Das Bauunternehmen Georg Bruch hat anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums eine großzügige Spende in Höhe von 5.000 Euro an unser Kinderpalliativteam überreicht. Als tief in Mainz verwurzeltes Familienunternehmen in fünfter Generation möchten sie damit die wichtige Arbeit für schwerstkranke Kinder und ihre Familien unterstützen. Wir danken der Firma Bruch und ihrem gesamten Team herzlich für dieses wertvolle Engagement, das einen bedeutenden Beitrag zur Begleitung und Versorgung unserer kleinen Patientinnen und Patienten leistet. ■ *KTY*

vlnr.: Uwe Vilz, der Geschäftsführer des Mainzer Hospiz sowie Dr. Carola Weber und Christina Röttger vom Kinderpalliativteam freuen sich über den Spendenscheck, überreicht durch Daniel und Thomas Bruch, Inhaber der Bauunternehmung Georg Bruch GmbH

Ärztefanclub Mainz 05 überreicht im Rahmen des Tags der offenen Tür einen Spendenscheck in Höhe von 2.505,05 Euro an iMPaCT

Im Rahmen des Tages der offenen Tür, dem „Gonsberg Open", überreichte der Ärztefanclub Mainz 05 unserem Kinderpalliativteam einen Spendenscheck in Höhe von 2.505,05 Euro. Christina Kärtner und Dr. Wolfgang Klee, die Vorsitzenden des Fanclubs, zeigten großes Interesse an unserer Arbeit und nahmen sich viel Zeit, die Räumlichkeiten und die Aufgaben des Teams kennenzulernen. Wir bedanken uns herzlich für die großzügige Spende und die Wertschätzung, die ihr Engagement zum Ausdruck bringt. Wir haben uns sehr über ihren Besuch und ihre interessierten Fragen gefreut! ■ *KTY*

vlnr.: Uwe Vilz, Christina Kärtner (Vorstand Ärztefanclub), Dr. Carola Weber, Kerstin Thurn und Dr. Wolfgang Klee (2. Vorsitzender des Ärztefanclubs)

15.000 Euro – Herzlichen Dank für die großzügige Spende der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung

Die Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung hat unserem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** eine großzügige Spende in Höhe von 15.000 Euro überreicht. Karin Augustin, Mitglied des Stiftungsrates, und Monica Mellino vom Stiftungsvorstand überreichten den Scheck an unser Team, vertreten durch Ulrike Schmidt-Bommas, Hannah Bisdorf und Eva-Maria Wagner.
Wir sind sehr dankbar für diese großzügige Unterstützung, die es uns ermöglicht, unser Angebot für schwerstkranke Kinder und ihre Familien weiter auszubauen.

Das Ziel der Spendenaktion ist es „Kindern Glücksmomente schenken", was perfekt zu unserem Anliegen passt, den Kindern und ihren Geschwistern trotz schwerer Krankheit eine gute Zeit zu schenken.
Mit Hilfe solcher Spenden können wir Familien langfristig begleiten und in dieser schwierigen Zeit unterstützen - sei es durch Entlastungsgespräche, sozialrechtliche Beratung oder ehrenamtliche Begleitung. Unser Wunsch, mehr Angebote und Begegnungsmöglichkeiten für Geschwisterkinder zu schaffen, rückt mit dieser Spende in greifbare Nähe.
Wir danken der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung ganz herzlich für ihr Engagement und die Wertschätzung unserer Arbeit. Ihre Unterstützung gibt uns und den betroffenen Familien Kraft, diesen wichtigen Weg weiterzugehen.

*Das Team des ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile***

Mitarbeitende der Stadtwerke spenden für Mobile

Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** freut sich riesig über die großzügige Spende von den Stadtwerken Mainz! Im Rahmen der „Restcentspende" haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke die Cent-Beträge ihres monatlichen Gehalts gespendet. Der Vorstand hat die Summe auf beeindruckende 8.000 Euro aufgestockt, die an soziale Einrichtungen in Mainz verteilt wurden, darunter unser Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst. Diese tolle Unterstützung bedeutet uns sehr viel und wird dabei helfen, weiterhin für Familien und Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen da zu sein. Ein großes Dankeschön an die Stadtwerke Mainz und alle, die diese Spende möglich gemacht haben! ■ *KTY*

BU: vlnr.: Claudia Voggeneder (stv. Betriebsratsvorsitzende), Frank Vierheller (Betriebsratsvorsitzender), Uwe Vilz, Hannah Bisdorf, Kerstin Stumpf (stellv. Vorständin), Daniel Gahr (Vorstand)

Familienfest bei Mobile

Am 14. September war es soweit: Punkt 11 Uhr konnten wir die erste Familie im Nachbarschaftscafé in der Mainzer Neustadt willkommen heißen.

Dorthin hatten wir unsere Familien eingeladen, um von 11 - 16 Uhr gemeinsam Zeit zu verbringen. Bei ausreichend leckerem Essen und Trinken konnten Erfahrungen ausgetauscht und Tipps weitergegeben werden und vor allem war es eine Möglichkeit, andere Familien kennenzulernen.
Wir haben uns sehr gefreut, dass es sechs Familien einrichten konnten und zu unserem Familienfest gekommen sind. Als Überraschungsgäste besuchten uns außerdem noch Herr Stadler und sein Therapiehund „Lord Paul", der für allerlei Wirbel sorgte.
Auch Clownin Katharina begeisterte mit ihren Seifenblasen Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Sie schaffte es, alle Kinderaugen strahlen zu lassen. Und es war eine Riesengaudi, wenn alle über und über mit den Seifenblasen bedeckt waren und sie deshalb nicht nur zu sehen, sondern auch zu fühlen waren.
Das Nachbarschaftscafé, das wir erstmals ausgewählt hatten, erwies sich als goldrichtige Wahl. Vor Ort gab es bereits ein großes Angebot an Spielmöglichkeiten, vor allem für die Geschwisterkinder. Und unsere begleiteten Kinder fühlten sich auf der großen Decke, die wir Mitten im Raum ausgebreitet hatten, sehr wohl und konnten den Trubel um sie herum sichtlich genießen. Wir werden sicher auch im kommenden Jahr unser Familienfest dort feiern.
Unterstützung hatten wir vor Ort von unseren Ehrenamtlichen. Sie hatten die Küche voll im Griff und immer ein Auge darauf, dass alle versorgt waren. Und sie kümmerten sich auch um „ihre" Kinder und deren Familien, so dass sich alle wohlfühlen konnten.
Ein Highlight der besonderen Art war dann noch die Übergabe des Spendenschecks der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung. Frau Karin Augustin und Frau Monica Mellino haben es sich nicht nehmen lassen, dazu persönlich vorbeizukommen. Neben der überaus großzügigen finanziellen Unterstützung von 15.000 Euro war es das echte Interesse an unserer Arbeit, und der Situation der Familien, die wir begleiten, was wohltuend und positiv in Erinnerung bleibt.
Ein gelungenes Fest, das wir im nächsten August gerne wiederholen wollen.

Ulrike Schmidt-Bommas
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Hospiz verzaubert

Vorhang auf für eine absolute Premiere im Christophorus-Hospiz! Unter dem Motto „Hospiz verzaubert" gaben Günter und seine Frau Nicole Loos am 11. Juli eine etwa einstündige und sehr kurzweilige „Zaubershow" im Draiser Hospiz.

Das Publikum aus „Groß und Klein" verfolgte gespannt die Tricks von Günter und seiner bezaubernden Assistentin und es wurde viel miteinander gelacht und herzlich applaudiert! Günter Loos erzählt: „Unsere erste Berührung zum Hospiz, genauer gesagt zu einem Kinderhospiz, hatten wir über ein Schulprojekt unserer Tochter vor vielen Jahren. Schließlich wurde der Kontakt zum Hospiz Mainz-Drais über eine Freundin hergestellt, die dort ehrenamtlich tätig ist.
Weiter berichtet seine Frau Nicole: „Zu Coronazeiten schenkte ich meinem Mann zu Weihnachten einen Zauberkurs. Nach einigen Übungseinheiten folgten die ersten Zaubereien vor den Enkelkindern, der Familie, Gästen zu Hause oder auch als „Gastgeschenk" auf privaten Partys."
„Die Zauberei begeisterte meinen Mann so sehr, so dass die 2. und 3. Zauberschulung sehr bald darauf folgten," so Nicole Loos.
Inzwischen werden neue Tricks ausgetüftelt und vorgeführt. Angedacht sind zukünftig Auftritte auf kleineren Festivitäten. „Es macht sehr viel Freude, in die Augen der staunenden, lachenden Gesichter der Zuschauer zu sehen und zu begeistern", erzählt das Ehepaar Loos.
Torsten Maltri, Pflegedienstleiter im Christophorus-Hospiz, und Günter Loos sind sich daher sicher, dass es bei diesem Debüt nicht bleiben soll, und freuen sich schon gemeinsam auf den nächsten Auftritt im Christophorus-Hospiz!

Torsten Maltri
Pflegedienstleiter im Christophorus-Hospiz

„Es war die beste Entscheidung, hierher zu kommen!“

Ein Gespräch zwischen Tür und Angel mit einem Hospizgast

„Ich habe meinen Bekannten nicht gesagt, dass ich ins Hospiz gehe. Sonst denken die, ich sterbe jeden Moment! Ich habe gesagt, dass ich im Betreuten Wohnen bin. Und sehr gut betreut, das werde ich hier ja schließlich auch!“, erzählt mir ein Hospiz-Gast. Die Bewohnerinnen und Bewohner im Hospiz werden in Anlehnung an den Hospizursprung als „Herberge“ „Gast“ genannt. Ich frage, ob sie zuerst Angst gehabt habe, ins Hospiz zu gehen. „Ja, ich hatte den Platz auch schon abgelehnt“, berichtet sie. „Ich wollte lieber in meiner schönen Wohnung bleiben. Aber in der Nacht nach der Entscheidung ging es mir sehr schlecht, ich hatte starken Husten und Atemnot und hätte ins Krankenhaus gemusst. Das wiederum hätte bedeutet, dass ich auf irgendeine Palliativstation gekommen wäre, weit weg von meiner Familie. Also hielt ich durch! Am frühen Morgen nach dieser sehr schweren Nacht habe ich dann sofort meine Tochter angerufen. ‚Ich nehme den Platz im Hospiz doch an!‘ Sie war erstaunt, woher diese schnelle Entscheidung kam. Letztendlich hatte ich großes Glück, dass der Platz noch frei war. Das war die beste Entscheidung! Ich fühle mich hier absolut wohl“.
„Erst hatte ich Angst, als ich diese alten, erhabenen hohen Mauern sah.“, beschreibt die zierliche Frau ihre ersten Eindrücke. „‚Hier bist du jetzt gefangen.‘, dachte ich. Aber als ich in mein sonnendurchflutetes helles und freundliches Zimmer kam, war alles gut. Nach und nach habe ich mir das Zimmer mit Dingen von zu Hause schön eingerichtet. Heimweh, Fehlanzeige! Ich genieße es, dass mich meine Familie hier jederzeit besuchen kann. Seit einem halben Jahr lebe ich nun schon im Hospiz – ich, der man eigentlich nur bis Weihnachten gegeben hat, habe diesen Stichtag schon um einige Monate überlebt“, schmunzelt die weit über 70-Jährige verschmitzt. 'Die Fußball-WM schauen und die Einschulung meiner Enkelin erleben', hatte ich der Palliativmedizinerin im vergangenen Winter trotzig geantwortet, 'das werde ich erleben. Und bisher habe ich viel Schönes erlebt: Ich habe Freundschaften geschlossen, an einem Ort, an dem man weiß, dass der andere einen jeden Moment verlassen wird. Aber es hat auch eine besondere Verbindung geschaffen, weil jemand da war, mit dem man auf Augenhöhe persönliche Themen besprechen konnte, die man seinen Angehörigen nicht zumuten möchte, zum Beispiel die Frage, wie man sich jetzt schon um die Hinterbliebenen kümmern kann, damit sie nicht so viel trauern müssen. Oder was man alles regeln muss, bevor man geht, bis hin zu den Vorstellungen über die eigene Beerdigung. Wir haben auch die Angst vor dem Sterben geteilt. Meine Freundin ist leider wenige Wochen, nachdem wir uns kennengelernt hatten, gestorben.
Gemeinsam haben wir im Hospiz noch viele schöne Dinge erlebt, wie einen spontanen Faschingsstreich, eine Rikschafahrt, viele Kaffee-„Ausflüge“ ins benachbarte Seniorenheim oder Musiknachmittage. Meine neue Freundin hat immer gesagt, dass sie noch nie mit jemandem so eng befreundet war. Als sie dann gestorben ist, haben die Schwestern sie noch einmal sehr liebevoll und hübsch zurecht gemacht. Ihre letzten Tage waren sehr anstrengend und kräftezehrend, was man ihr auch deutlich ansah. Aber als ich sie so aufgebahrt besuchte, um mich von ihr zu verabschieden, lag sie ganz friedlich und entspannt in ihrem Bett. Was für ein schöner Anblick! Sie hatte Blumen von mir in der Hand. Das hat mich sehr berührt!
Ich hatte auch noch zwei andere schöne Begegnungen im Hospiz.
Zu dritt haben wir immer zusammen zu Mittag gegessen. Aber auch diese beiden sind inzwischen verstorben und ich gehe nicht mehr gerne zum Mittagessen in den Speiseraum.
Zum einen wird der Weg für mich beschwerlicher und zum anderen bin ich jetzt gerne für mich. Da kann ich in Ruhe essen, wie es mir gerade

passt. Ich vertrage im Moment nicht alles und picke mir manchmal nur das Leckerste heraus. Aber das Essen ist sehr, sehr gut. Man kann jeden Tag aus drei Gerichten wählen, was man mag. Mittwochs gibt es immer drei Desserts zur Auswahl und heute freue ich mich auf die Germknödel. Gestern hatte ich so gar keinen Appetit – da reichte mir ein Eis für den Geschmack und eine Nährlösung, um bei Kräften zu bleiben.
Ich will noch ein bisschen stark sein, denn die Einschulung meiner Enkelin würde ich schon noch sehr gerne erleben. Damit ihr der Abschied nicht so schwerfällt, habe ich ihr einen Stein bemalen lassen. Vorne auf dem Stein ist ein Regenbogen abgebildet, der eine Brücke von ihr zu mir schlägt. Hinten steht der Spruch: ‚Oma tanzt nun auf dem Regenbogen für dich.' Das finde ich schön, denn es ist fröhlich und soll ihr schließlich Freude machen. Neulich hat sie ihrer Mama ein Bild von mir gezeigt, das ich ihr gerahmt geschenkt habe. Sie sagte: 'Ich finde es gemein, dass die Oma nicht immer bleiben kann. Aber so habe ich sie bei mir und nehme sie jetzt mit ins Bett.' Das freut mich und erleichtert mich, dass sie das jetzt so sehen kann. Ich möchte nicht, dass meine Familie wegen mir traurig ist.
Ich habe meinen Töchtern auch so einen Stein machen lassen, aber mit anderen Motiven. Den können sie sich in den Garten legen und so bin ich immer noch ein bisschen da und dabei, denn meine Urne wird weiter weg auf dem Friedhof meiner Heimatgemeinde beigesetzt werden. Selbst meine Beerdigung habe ich schon ein kleinwenig organisiert und die Farben der Blumen ausgesucht: Gelb und Weiß. Aber meine Töchter sollen ja auch frei gestalten und etwas tun können. Also halte ich mich da nun besser mal raus. Ich merke schon, dass ich nicht mehr so viel Energie habe wie noch vor ein paar Monaten. Alles strengt mich mehr an, leider auch die schönen Besuche. Dazu kommen Schmerzen, die die Schwestern aber mit Medikamenten und ihrer liebevollen Zuwendung gut lindern können. Und so kann ich

nur sagen: Es geht mir hier wirklich, wirklich gut! Das war die beste Entscheidung, hierher zu kommen! Ich hätte nie gedacht, wie viel schöne Zeit ich hier noch erleben werde. Ich bin sehr dankbar dafür und kann nur jedem anderen Mut machen."

Die Dame, die hier erzählt, wollte ihren Namen nicht veröffentlicht sehen, hat aber der Veröffentlichung ihres Textes zugestimmt. Geschrieben hat ihn Katrin Thiery. Zwei Wochen später starb sie in Begleitung ihrer Angehörigen im Hospiz. An diesem Tag spielte ein befreundeter Pianist für sie, und es war eine ganz besondere, ergreifende Stimmung, schmerzlich und schön zugleich. ■ *KTY*

Marien-Apotheke engagiert sich mit kreativer Spendenaktion

Das stationäre Christophorus-Hospiz in Mainz-Drais bedankt sich herzlich bei der Marien-Apotheke Bodenheim für ihre großartige Unterstützung. Durch eine besondere Tüten-Aktion, initiiert von der Werbeagentur „Werbung mit Herz", konnte eine Spende von 500 Euro überreicht werden. Ein besonderer Dank geht an alle beteiligten Firmen und Praxen, deren Anzeigen auf den Tüten diese Unterstützung möglich gemacht haben. Ihre Beiträge helfen uns, schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen in einer herausfordernden Zeit zu begleiten und bestmögliche Lebensqualität zu bieten. Vielen Dank für diese wertvolle Geste der Solidarität!

Hospiz- und Pflegedienstleiter Torsten Maltri (rechts) bedankt sich bei Apotheken-Inhaber Henning Müller-Rößle, der 500 Euro aus dem Anzeigenerlös von Apotheker-Tüten spendete

Neue Mitarbeiterin Nicole Kaurisch

Mein Name ist Nicole Kaurisch. Ich bin Gesundheits- und Krankenpflegerin, Wundmanagerin und habe die Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft absolviert. Nach zwanzig Jahren in der Universitätsmedizin Mainz, unter anderem in der Hämatologie und Onkologie sowie im Universitären Centrum für Tumorerkrankungen und in der Strahlentherapie/ Radioonkologie, ist mir die Arbeit mit schwerstkranken und sterbenden Menschen besonders ans Herz gewachsen. Tod und Sterben finden im Klinikalltag oft nur wenig Beachtung.

Seit September bin ich im Christophorus-Hospiz in Drais tätig. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, an einem so besonderen Ort arbeiten zu dürfen und Teil eines professionellen Teams zu sein. Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten, ist für mich eine Herzensangelegenheit. Daher freue ich mich nun sehr, Teil des Teams im Christophorus-Hospiz zu sein.

Nicole Kaurisch
Palliative Care Fachkraft
Christophorus-Hospiz, Mainz-Drais

Neue Mitarbeiterin Antje Kloes

Mein Name ist Antje Kloes, ich bin seit dem 01.11.2024 als Gesundheits- und Krankenpflegerin im Christophorus Hospiz Mainz–Drais.
Ich bin 34 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und meinen beiden Kindern im schönen Mainz–Weisenau.
Im Jahr 2012 habe ich an der Universitätsmedizin Mainz meine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin abgeschlossen und für 3 Jahre im Chirurgischen Bereich gearbeitet.
Doch 2015 suchte ich einen neuen Schwerpunkt und wagte den Schritt in die Onkologie. Die Zusammenarbeit mit Schwerstkranken erfüllte mich mit Demut; diese Menschen bei ihrem Weg zu begleiten und mit ihnen gemeinsam zu kämpfen, war etwas ganz Besonderes.
Doch unumgänglich war dabei auch die Palliative Begleitung und das, was am Ende wirklich wichtig ist: Selbstbestimmung! Diese Selbstbestimmung ist im Krankenhausalltag oft schwer zu finden, das machte mich auf das Mainzer Hospiz aufmerksam. Ich habe mich für den Wechsel in das Christophorus-Hospiz entschieden, um den Menschen in seiner Selbstbestimmung so zu unterstützen, wie er es verdient. Ihn darin zu bestärken, das tun zu können, was er auf seinem letzten Weg benötigt, um friedvoll gehen zu können. Ich möchte ihm Leichtigkeit schenken, aber auch aushalten, wenn es nötig ist. Ihm Begegnungen ermöglichen, aber diese auch selbst erfahren. Ich möchte ein Teil von etwas Guten sein. Und das kann dieser Ort für mich ganz besonders.
Ich freue mich auf diesen Weg, gemeinsam mit diesem wunderbaren Team.

Antje Kloes
Palliative Care Fachkraft
Christophorus-Hospiz, Mainz-Drais

Besuch des Patientenbeauftragten Stefan Schwartze

Am 17. September durften wir Herrn Stefan Schwartze, Patientenbeauftragter der Bundesregierung und Mitglied des Bundestages, bei uns begrüßen.

Sein Besuch bot die Gelegenheit, unsere Arbeit im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung vorzustellen und aktuelle Herausforderungen anzusprechen. Dabei standen insbesondere Themen wie die Qualifizierung von Fachkräften in Medizin und Pflege sowie die Versorgung mit Betäubungsmitteln durch Apotheken im Mittelpunkt.
Herr Schwartze zeigte großes Interesse an unseren Anliegen und sprach den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden seine Anerkennung und Wertschätzung aus. Als Patientenbeauftragter setzt er sich dafür ein, die Perspektive der Patientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen in politische Entscheidungen einzubringen und die Versorgung im Gesundheitswesen zu verbessern. Sein Besuch hat uns in unserem Auftrag bestärkt, schwerstkranken Menschen und ihren Angehörigen zur Seite zu stehen.
Wir danken Herrn Schwartze für seinen Besuch und die konstruktiven Gespräche! ■ *UV*

vlnr.: Uwe Vilz, Kerstin Thurn, Stefan Schwartze, Ute Gillmann, Dr. Marijana Melvan, Agnes Halfmann

NEUE MITGLIEDER

Stand: 25.11.2024 | 1.873 Mitglieder

Andrae-Haberstroh, Irina
Bittner, Christine
Brückner, Andrea
Geiger, Jürgen
Jacobi, Markus
Merzbach, Markus
Oehl, Andrea
Schmitt, Christel
Stumpf, Martina
Vogler, Hannelore

25 Jahre Ökumenische Hans-Voshage-Hospizstiftung - die Hospizstiftung im Jubiläumsjahr 2024

Dem Vorstand und Stiftungsrat war es ein großes Anliegen, im Stiftungsjahr die eigene Freude zu teilen und ein großes Dankeschön zu sagen.

Denn neben der Geburtstagsfreude ist der dankbare Blick auf die letzten 25 Jahre gerichtet, besonders auf den Anfang. Im Gründungsjahr 1999 steckte die Hospizbewegung in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Der Namensgeber der Stiftung, Professor Hans Voshage, durfte im Kreise seiner Familie umsorgt und begleitet sterben. Diese würdevolle Form der Begleitung veranlasste einen jungen Mainzer Arzt, mit 60.000 DM den Grundstein für die Stiftung zu legen.

Von rechts: Heribert Gabel, Helga Nose und Dieter Schofer beim Benefizkonzert

Daraus erwuchs ihr Auftrag, Menschen in der letzten Lebensphase zu unterstützen – durch die langfristige und verlässliche finanzielle Förderung der Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich mit Fachkompetenz und großem Engagement für ein Sterben in Würde einsetzen. Wir sind dankbar, dass bis heute über 500.000 Euro für dieses Ziel ausgeschüttet werden konnten.
Auch die ökumenischen Wurzeln haben die Gründer der Stiftung in die Wiege gelegt. Ist es doch schon immer ein Anliegen der christlichen Kirchen, sich Schwerstkranken, Sterbenden und Trauernden anzunehmen. Viele haben die Stiftung mitgetragen: die Gründer, die für die Stiftung ehrenamtlich Tätigen in den Gremien, die Menschen, die gespendet und (zu-)gestiftet haben. Viele, die beraten und wie auch immer geholfen haben – alle haben zum segensreichen Wirken der Stiftung ihren Beitrag gerne geleistet.

Wir sind froh und dankbar, dass wir in den 25 Jahren seit Bestehen

- die Mainzer Hospizgesellschaft jährlich und verlässlich fördern konnten
- im Bereich der Altenheime mit Supervisionen, Ethikfortbildungen und „Letzte Hilfe-Kurse" Pflegende unterstützen konnten
- die Wanderausstellung „Begleiter im Sterben" zur Verfügung stellen können
- einen Beitrag für das neu eröffnete Hospiz „Sophia" leisten konnten
- mit den „Maltesern" und dem Kinder- und Jugendhospizdienst des Mainzer Hospizes Partner gefunden haben, die Schwerstkranken und Sterbenden einen „Herzenswunsch" erfüllen wollen.

Im Jubiläumsjahr konnten wir besondere Akzente setzen, Hospizarbeit und Stiftung in die Öffentlichkeit bringen, unsere Freude mit anderen teilen und gemeinsam feiern, in festlichem Ambiente mit Worten und mit zauberhaften Klängen.
Die Stiftung hat ein neues Erscheinungsbild mit eigenem Logo und neuen Farben erhalten. Dieses neue Design konnte erstmals mit einem kleinen Stand am „Tag der offenen Tür" in der Geschäftsstelle der Mainzer Hospizgesellschaft auf dem Gonsberg-Campus in Mainz-Gonsenheim präsentiert werden. Die Besucher und Besucherinnen waren interessiert, es entwickelten sich freundliche Gespräche.
Anlässlich des Welthospiztages durften wir unseren Pavillon neben dem „Letzte Hilfe-Wohnwagen" der Hospizgesellschaft vor dem Theater in Mainz aufbauen. Die neuen Flyer und die Einladung zum

Das Landespolizeimusikorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Stefan Grefig in der Augustinerkirche

Benefizkonzert waren gute Gesprächsöffner. Einige Passanten berichteten von eigenen Erfahrungen mit Angehörigen. Und auch Dank für das hospizliche Engagement wurde geäußert. „Dafür, dass ihr so etwas Wichtiges tut."
Höhepunkt des Jubiläumsjahres war das Benefizkonzert mit dem Landespolizeimusikorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Stefan Grefig am 30. November 2024 in der Augustinerkirche in Mainz.
Die Vorsitzende des Stiftungsrates, Frau Stephanie Rieth, begrüßte die Gäste und führte in den Abend ein. Nach dem Beifall für ihre Dankesworte erklangen wunderbare, berührende Klänge. Die liebevoll ausgewählten Musikstücke verzauberten die annähernd 200 Besucher und Besucherinnen sowie die geladenen Gäste. „Gänsehautfeeling" war nur einer der Kommentare.
Der anschließende Empfang im festlichen Kreuzgang der Seminarkirche ließ den Abend und das Jubiläumsjahr ausklingen. Ein besonderer Dank gilt dem katholischen Polizeiseelsorger Markus Reuter, der den Kontakt zum Landespolizeiorchester hergestellt und das Konzert mit organisiert hatte.

Tag der offenen Tür in der Hospizgesellschaft

Heribert Gabel
Vorsitzender
Hans-Voshage-Hospizstiftung

Helga Nose
Stellvertretende Vorsitzende
Hans-Voshage-Hospizstiftung

Mainzer Hospiz

Zeitschenker*in

Ehrenamtliche Helfer für Veranstaltungen gesucht

Mit Vorträgen und Veranstaltungen möchten wir den Hospizgedanken und das Thema Sterben, Tod und Trauer in die Gesellschaft tragen. Um den Bereich „Veranstaltungen und Vorträge" weiter ausbauen zu können suchen wir:

Ehrenamtliche Helfer (w/m/d)

Ihre Aufgaben:
- Unterstützung bei der Gestaltung des Rahmenprogramms von Veranstaltungen
- Übernahme organisatorischer Aufgaben
- Bereitstellung von Räumen für unsere Arbeit

Wenn Sie sich mit unserem Leitbild identifizieren und sich für schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen einsetzen möchten, freuen wir uns auf Ihre Unterstützung!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail an Uwe Vilz vilz@mainzer-hospiz.de.
Ansprechpartnerin bei inhaltlichen Fragen ist Katrin Thiery, Telefon: 06131 23 55 31.

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131 – 23 55 31.

Trauerangebote

In der Geschäftsstelle können zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden. Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131 - 23 55 31.

Gesprächskreis für Trauernde:
10. Januar 2025, 7. Februar 2025, 7. März 2025, jeweils freitags von 15:30 – 17:00 Uhr; Veranstaltungsort: Im Niedergarten 18 (Studio), 55124 Mainz-Gonsenheim.

Eine Anmeldung über unsere Homepage www.mainzer-hospiz.de oder in der Geschäftsstelle per E-Mail an kontakt@mainzer-hospiz.de oder unter Telefonnummer 06131 - 23 55 31 ist erforderlich.

Letzte Hilfe-Kurs (in Präsenz)

Letzte Hilfe-Kurs - Am Ende wissen, wie es geht. Das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung"
Samstag, 15. Februar 2025, 9:30 - 10:30 Uhr, Veranstaltungsort: Im Niedergarten 18 (Studio), 55124 Mainz-Gonsenheim.

Das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freunden und Nachbarn macht oft hilflos. Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die „Letzte Hilfe" Wissen für Laien zur Unterstützung und Hilfe in ungewohnten und manchmal schwierigen Situationen vermitteln. Wir geben verständliches Basiswissen, Orientierung sowie einfache Handgriffe weiter. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit. Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, thematisieren mögliche Beschwerden und wie wir bei der Linderung helfen können. Natürlich werden auch Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht gegeben. Wir überlegen gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann, besprechen Möglichkeiten und Grenzen.

Die Kurse richten sich an alle Menschen, die sich über die Themen Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen. Termine der Kurse auf Anfrage in der Geschäftsstelle unter Telefon 06131 – 23 55 31 oder unter www.mainzer-hospiz.de.

Werden Sie Zeitschenker*in

Sie möchten konkret ehrenamtlich mitarbeiten? Dieser Einführungs-Kurs ist Voraussetzung für die ehrenamtliche Mitarbeit im Ambulanten Hospizdienst der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. oder im Stationären Christophorus-Hospiz Mainz.

„Einführung ins Ehrenamt"

Kurs C/2025:

15.01.2054	18:00 – 21:00 Uhr
17.01.2025	18:00 – 21:00 Uhr
18.01.2025	09:30 – 16:30 Uhr

Eine Kursanmeldung ist erforderlich unter www.mainzer-hospiz.de/Ehrenamt (PDF-Anmeldefragebogen); Kursgebühr: 60,00 Euro. Für weitere Informationen oder bei Rückfragen rufen Sie gerne in der Geschäftsstelle an unter Telefon 06131 – 23 55 31 oder per E-Mail an ehrenamt@mainzer-hospiz.de.

Weitere Angebote:

Zum Thema **Patientenverfügung** bieten wir Beratungstermine in der Geschäftsstelle an. Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter 06131 – 23 55 31.

Impressum

Herausgeber:	Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
ViSdP:	Kerstin Thurn (KT)
Redaktion:	Katrin Thiery (KTY) Uwe Vilz (UV)
Herstellung:	LOTS OF DOTS MediaGroup. AG
Auflage:	2200 Exemplare

Informationen zu Mitglieds- und Patenschaftsbeiträgen

Ihre Mitglieds- oder Patenschaftsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Dafür ist es ausreichend, Ihrer Steuererklärung eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges beizufügen. Der Gesetzgeber erlaubt ausdrücklich (um den mit der Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen verbundenen personellen und finanziellen Aufwand für die gemeinnützigen Institutionen überschaubar zu halten), dass für Mitgliedsbeiträge (wie auch Spenden) bis zu einem Betrag von 300 Euro eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges ausreicht. Auch für uns ist das eine deutliche Erleichterung und Verbesserung – so entfallen z. B. die Portokosten und der mit der Ausstellung verbundene zeitliche Aufwand für die Verwaltung. Wenn Sie aber trotzdem eine Zuwendungsbestätigung erhalten möchten, können Sie sich gerne unter Angabe Ihrer Adresse an uns wenden. ■ *UV*